

Auwald statt Asphalt

In Neuburg hat sich ein Aktionsbündnis gegründet, das unter anderem gegen eine zweite Donaubrücke ist

erstellt am 02.07.2021 um 18:26 Uhr

Neuburg - In Neuburg hat sich das Aktionsbündnis "Auwald statt Asphalt" formiert, das sich am Donnerstagabend erstmals vorgestellt hat.



Die Vertreter des Neuburger Aktionsbündnisses "Auwald statt Asphalt" haben sich am Donnerstagabend erstmals vorgestellt. Treffpunkt war im Auwald, am Standort der geplanten zweiten Donaubrücke. | Foto: Riß

Der Veranstaltungsort hätte nicht passender sein können: Mitten im Auwald, am Standort der geplanten zweiten Donaubrücke.

Die Gruppe, die sich aus Bürgern, Organisationen wie Parents for Future, Fridays For Future, dem Bündnis "Nein zu dieser Scheinlösung. Keine Joshofener Brücke", dem Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz, der Tierhilfe Jonathan sowie Vertretern von Grüne und ÖDP zusammensetzt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Auwald und den Englischen Garten in Neuburg zu schützen. Darüber hinaus stehen die Vertreten laut eigenen Angaben für eine nachhaltige, klima- und umweltfreundliche Verkehrsentwicklung und eine generationsgerechte Haushalts- und Finanzplanung.

"Uns geht es darum, dieses Naherholungsgebiet zu erhalten und wir meinen, eine zweite Donaubrücke an dieser Stelle muss ned sei", betonte Regina Kneißl vom Aktionsbündnis zu Beginn der Veranstaltung.

Zum Thema Mobilität äußerte sich Bernhard Sönning, engagierter Neuburger und Kfz-Sachverständiger. "Ich habe Bedenken, dass die zweite Brücke das liefert, was man ihr zuschreibt." Er bezweifelte die Entlastung des innerstädtischen Verkehrs und monierte die "zu statischen" Erkenntnisse des BrennerPlan-Verkehrsgutachtens. "Da werden keine Veränderungen des Verkehrsverhaltens der Neuburger berücksichtigt", sagte Sönning. Es sei viel wichtiger, sich über den Bedarf und alternative Verkehrsmittel Gedanken zu machen, "nicht über neue Verkehrswege". Er plädierte für einen Mobilitätswandel inklusive Ausbau des ÖPNV, auch, um diesen schätzenswerten Auwald zu erhalten. "Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten", so Sönning.



Zur Osttangente mit Brückenschlag bei Joshofen hat die neu gegründete Gruppierung eine klare Meinung. | Foto: Riß

Auch Günter Krell vom Bund Naturschutz betonte die Relevanz der Auen, die als Vogelschutz- und FFH-Gebiet eine "herausragende Rolle" hätten. Die laufende Gebietsverträglichkeitsprüfung, bei der unter anderem die dort lebenden Arten in einem Kataster eingetragen werden, werde von dem Umweltschutzverband "genau verfolgt". Doch mit Ergebnissen sei laut Krell erst in rund einem Jahr zu rechnen. "Es wäre in jedem Fall ein schwerwiegender und gewaltiger Eingriff, den Auwald mit dem Brückebau zu zerteilen", merkte der Fachmann an. Vor allem für die Zusammensetzung der vorherrschenden Vogelarten sei das problematisch. "Da stellt sich schon die Frage: Was sind Schutzgebiete überhaupt wert?", so Krell. So etwas dürfe doch heutzutage in einem Auwald nicht mehr passieren, es brauche eine "echte Alternativenprüfung".

Lukas Schorer von der Neuburger Gruppierung Fridays for Future nahm Bezug auf den "menschgemachten Klimawandel" und machte klar, dass in Sachen Verkehr zwar etwas getan werden müsse, aber dass "diese Brücke in dieser Dimension und Größenordnung, auf diese Weise und an diesem Standort keine Option darstellt". Er rief zum Umdenken auf: "Die Frage, die wir uns hier stellen sollten, lautet nicht, ob wir eine Brücke an diesem Standort haben wollen. Sie lautet doch vielmehr, in welchem Neuburg wir irgendwann mal leben wollen." Schorer sprach sich für eine nachhaltige Stadt mit nachhaltigem Verkehr aus, die Umwelt-, Klima- und Artenschutz betreibe.

In nächster Zeit möchten die Vertreter des Aktionsbündnisses vor allem die Neuburgerinnen und Neuburger besser über ihre Ziele und Vorhaben informieren. "Wir haben das Gefühl, dass viele über den möglichen Brückenstandort hier gar nicht Bescheid wissen und ihnen gar nicht bewusst ist, wo genau das liegt", erklärte Regina Kneißl abschließend. Auch mit Mitgliedern des Neuburger Stadtrats will die Gruppe ins Gespräch kommen. Es sind Infostände und Veranstaltungen angedacht, aber auch über die sozialen Kanäle will "Auwald statt Asphalt" seine Botschaft verbreiten. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.auwald-statt-asphalt.de sowie auf Facebook, Instagram und YouTube. DK

© donaukurier.de | Luisa Riß

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/neuburg/Auwald-statt-Asphalt;art1763,4790543>